

Zur Erinnerung

Der einzige Sohn von Napoleon war Francois-Joseph-Charles Bonaparte, geboren am 20.3.1811 auf Schloß Schönbrunn, kaiserlicher Kronprinz, sowie Prinz von Parma und danach (seit 1818) Herzog von Reichstadt.

Nach dem Tode seines Vaters 1821 wurde er von den Bonapartisten als Napoleon II. als Kaiser ausgerufen, er hat jedoch nie die Herrschaft beansprucht. Der Herzog von Reichstadt lebte in Wien, erkrankte an Tuberkulose und verstarb jung am 22.7.1832 ebenfalls auf Schloß Schönbrunn in Wien. Er wurde in der Kapuzinergruft beigesetzt, sein Sarg stand neben dem Sarkophag seines Großvaters Kaiser Franz II. bzw. I. Bis 1940.

Nach dem Sieg über Frankreich wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten auf Befehl Adolf Hitlers am 15.12.1940 mit allen militärischen Ehren nach Paris gebracht und neben dem Sarkophag seines Vaters Napoleon im Invalidendom aufgestellt. Der junge Herzog von Reichstadt hat seinen Vater im übrigen – obwohl er ihn kaum kannte – sehr verehrt.

Hundert Jahre, nachdem Napoleon von St. Helena in den Invalidendom überführt worden war, wurde nun auch sein Sohn dort beigesetzt.

Die Überführung 1940 war als großzügige Geste an das besiegte Frankreich gedacht.

Das bringt niemanden weiter

Pianist und Dirigent Daniel Barenboim: „Natürlich geht es die Wiener und die Österreicher etwas an, was in Israel und Palästina passiert. Aber was die deutsche Politik macht, nämlich alles, was Israel macht, blind gutzuheißen, das bringt niemanden weiter.“

Menschliche Verbindungen

„Schaltet eure Computer und Telefone ab und entdeckt lieber das Menschliche um euch herum“: Das riet ausgerechnet Eric Schmidt, Chef des Internet-Riesenkonzerns Google, Studenten der US-Universität von Pennsylvania bei ihrer Abschlusfeier.

Schmidt, der nach seiner Festrede vor Tausenden Studenten, Professoren und Familienangehörigen selbst ein Technik-Ehrendoktorat bekam, riet der Internet-Generation, die ihn und seine Firma reich gemacht hat, dringend, die virtuelle Realität zu verlassen und echte, menschliche Verbindungen einzugehen. „Nur wenn ihr eine Weile nicht im digitalen Zeitalter lebt, könnt ihr erkennen, was für euch am wichtigsten ist“, sagte der Internet-Pionier.

ZITAT

Joachim Fernau: „Man kann auch in einer Welt, die so verkommen ist wie die unsrige, ein lebenswertes Leben führen. Es genügt, daß man denkt, daß man sich nicht verkauft, daß man auf seiner Würde besteht und den Unwürdigen nicht den kleinen Finger reicht – auch unter Opfern nicht.“

Nur damit es nicht vergessen wird !

Der geheimnisvolle, glatzköpfige Attentäter auf den Passauer Polizeichef Mannichl ist noch immer nicht gefunden – und alle Medien schweigen auf Befehl und Knopfdruck.

Gabs das nicht schon einmal ?

Die „Sozialistische Jugend“ Wien-Josefstadt, ein besonders links-extremer Haufen seltsamer Chaoten ruft offen zum Terror gegen Burschenschaftshäuser, Landsmannschafts- und Schulvereinshaus auf. Nichts Neues von den Gangstern. Aber der Schlußsatz bei ihren Flugblättern ist eigentlich schon uralt:

„Bei unseren Veranstaltungen müssen Nazis, Rassistinnen, Homophobe, Sexisten und Burschis selbstverständlich draußen bleiben“.

(Wie wenn diese an solchen Treffen teilnehmen wollten!)

Und wer glauben Sie, spricht im „Roten Bogen“ zu diesen Gesinnungsterroristen? Heribert Schiedl vulgo Peham vom DÖW!

Nur damit die Sache klar ist, meint Ihr

mungo

Gefallen
Ihnen die
KOMMENTARE?
Dann

**HELFE
SIE
UNS**

durch:
● Abonnements
● Weitergabe
● Adressen
● Informationen

BÜCHERKOMMENTARE

WIE IM ALTEN ROM

Gustav Sichelschmidt – Verlag Arndt, Postfach 3603, D 24035 Kiel – Kartonierte €10.—

Dekadenzerscheinungen damals und heute.

LAND UND LEUTE – GESTERN UND HEUTE

Robert Prantner – Verlag Zur Zeit, Postfach 80, 1031 Wien – 374 Seiten – Hart gebunden

Ein kühner Sprung vom Struwelpeter zu Fragen der Materie und Anti-Materie heute. Ein großartig geschriebenes Buch mit dem Fazit: Alles ist eins.

SCHATTENSPIEL

Rein A. Zondergeld – Verlag Karolinger, Wien – 284 Seiten – Kartonierte

Phantastische Erzählungen aus dem Dritten Reich. Eine literarische Kostbarkeit.

BUCHTIP DES MONATS :

JUDEN FRAGEN

Claus Nordbruch – Verlag Grabert, Postfach 1629, D 72006 Tübingen – Leinen €19.80

Selbstverständnis und Problematik. Mit vielen Zitaten aus der Thora und dem Schulchan – der Versuch eines abgewogenen Urteils.

DER VIERTE KANDIDAT

Bericht eines totgeschwiegenen Bewerbers zur bundesdeutschen Präsidentenwahl – Zu beziehen von Frank Rennicke, Postfach 1007, D 91576 Leutershausen.

EIN BRIEF AN DIE ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE IN WIEN

von Georg Wiesholler, Goethestraße 27, D 85521 Otterbrunn.

Sehr interessant!

DIE DEUTSCHEN GENERALFELDMARSCHÄLLE UND GROSSADMIRALE 1936 – 1945.

Peter Stockert – Verlag Pour le Merite, D Selent – Großband – 176 Seiten – Zahlreiche Bilder – Hart gebunden € 25.95

Zeitgeschichte in Farbe.

ALLES IST ANDERS

Gedanken von Konrad Windisch – Mit Holzschnitten von Toni Url – Kartonierte €9.—

BLEIBEN WIR HELDEN, OB AUCH HEUTE WIR STERBEN.

Alt-Nordisch